

Eigenossenschaft

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **21=41 (1875)**

Heft 7

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

senitz soll er durch's Linththal über den Kluspaß und durch's Schächenthal gerade auf Altorf gegangen sein, denn mit dem Umwege über Einsiedeln und Brunnen würde er unmöglich am 10. schon bei Dissentis haben erscheinen und angreifen können.

Während nun Szwabow die Schweiz verließ und mit seinem Korps am 12. Oktober bei Feldkirch eintraf, vollendete Massena die Eroberung der Schweiz. Mit der fortwährend im Rhonethal gegen Haddik stehenden Division Thurreau war die Verbindung wieder hergestellt und der gewaltige Gebirgsstock des Gotthard in Händen der Franzosen. —

In Folge einiger Gefechte auf dem linken Flügel der französischen Armee am 7. Oktober gelangte auch Massena in den Besitz des ganzen linken Rheinufer's vom Bodensee abwärts. Er stand somit zwischen dem Wallenstädter-See und der Aare bereit gegen etwaige neue Unternehmungen der Allirten, die aber nicht erfolgten. — Um aber auch von Sargans aus in den Besitz der kürzesten Straße nach dem Gotthard zu gelangen, griff Massena am 31. Oktober über Ragaz den Kunkelspaß in der Front an, indeß kleinere Detachements über Elm und Klins den Berg umgingen und Loison von Dissentis aus im Rheinthal abwärts drückte.

Die Oesterreicher mußten überall weichen, gingen bei Reichenau über den Rhein und verbrannten die Brücke. —

Die französischen Unternehmungen gegen das Domleschg und Thuzis hatten in Folge mangelnder Verpflegung und der vorgerückten Jahreszeit keinen sonderlichen Erfolg. Die Franzosen zogen sich auf das linke Ufer des Vorderrheins zurück und sicherten die Zugänge durch Verhaue. — Hiermit erreichte der Feldzug von 1799 ein Ende in der Schweiz.

Der Gotthard, erobert und verloren von allen drei kriegsführenden Armeen, blieb schließlich in französischem Besitz, da er und die von ihm auslaufenden Gebirgszüge durch Schnee, Eis und Kälte unzugänglich geworden waren.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber die Verwendung größerer Kavalleriekörper in den Schlachten der Zukunft. Von J. Freiherr von Waldstätten, k. k. Oberst und Generalstabsoffizier. Teschen, 1874. Verlag von Karl Prochaska.

Auf kaum 30 Seiten finden wir viel Interessantes. Es läßt sich nicht verkennen, die richtigen Ansichten über die künftige Verwendung und Taktik der Kavallerie fangen an sich Bahn zu brechen. Die Ansichten des Herrn Verfassers dürften aber um so mehr Beachtung verdienen, als derselbe vielfach bei größern Kavalleriekörpern verwendet wurde und im Feldzug 1866 (bei der Reiterdivision Edelsheim) in der Lage war, eigene Kriegserfahrung zu sammeln.

Oberst Waldstätten will die Thätigkeit der Reiterei nicht ausschließlich außerhalb des Schlachtfeldes verlegen, doch bekämpft er eine Reitertaktik,

die, frühern Verhältnissen entlehnt, immer noch zahlreiche Anhänger hat, die aber, gegenwärtig angewendet, immer zu Katastrophen führen muß.

Anleitung zur Anfertigung von Reconoscirungsberichten und Croquis von Rüdigsch, Hauptmann. Metz, 1873. Deutsche Buchhandlung (Georg Lang). 61 S.

Der Herr Verfasser hat jedenfalls viel Erfahrung im Reconosciren und Aufnehmen. Die Schrift scheint zu einem Lehrbuche für den Vortragenden gut zu sein, doch zum Selbststudium für Anfänger eignet sie sich wenig.

Genetische Skizze des Lehrstoffes für den Unterricht in der Terrainlehre, im militärischen Planzeichnen und im Aufnehmen auf den königlichen Kriegsschulen über die Methode, den Umfang und die Eintheilung des Unterrichts auf diesen Lehranstalten. Berlin 1874, Königl. Geheime Oberhofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Wie die vorhergehende Schrift zum Leitfaden im Unterricht in der Taktik, so ist diese zu dem in der Terrainlehre zc. bestimmt. Sie ist viel kürzer gehalten, umfaßt kaum 36 Seiten. Es ist ein neuer, doch unveränderter Abdruck.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. (Militär-gesetz.) Das neue eidgenössische Militär-gesetz ist mit dem 19. Februar definitiv in Kraft getreten.

Bundesstadt. (Ernennung der Divisionäre.) Zu Kommandanten der künftigen 8 Divisionen des eidg. Heeres hat der Bundesrath ernannt:

- | | |
|-----------|--|
| Division: | die H. eidg. Obersten |
| I. | Louis Aubert in Genf. |
| II. | Ferdinand Lecomte in Lausanne. |
| III. | Johann Meyer in Bern. |
| IV. | Rudolf Merian in Basel. |
| V. | Emil Rothpletz in Aarau. |
| VI. | Konrad Egloff in Tägerwilen. |
| VII. | Arnold Bögeli in Zürich. |
| VIII. | Alphon de Steingin-Basarras in Basarras. |

Bundesstadt. (Infanterie-Recrutenschule.) Der eidg. Oberfeldarzt hat im Bundesblatt folgende Bekanntmachung erlassen:

„In Zukunft werden alle diensttauglichen Medizinstudirenden eine Infanterie-Recrutenschule durchzumachen haben. Dasselbe gilt demalen auch für alle bereits patentirten, aber noch nicht breittreten jungen Aerzte.“

Zur Erleichterung dieser Lesern wird nun ausnahmsweise vom 7. März ab in Basel eine militärische Vorbereitungsschule in der Dauer von 14 Tagen abgehalten werden und wird diese Schule für eine ganze Infanterie-Recrutenschule zählen.

Sämmtliche schweizerischen Aerzte, welche sich im besagten Falle befinden, haben sich ohne Verzug zur Aufnahme in diese Vorbereitungsschule bei Unterzeichnetem zu melden.“

Verschiedenes.

— (Der Reiterangriff des k. k. Rittmeisters v. Besztolsheim in der Schlacht von Custoza am 24. Juni 1866.) Das Dezemberheft der österreichischen Militärzeitschrift bringt eine ausführliche Beschreibung dieser schönen Reiterthat.